Gruppenausstellung bei Andres Thalmann

St. Moritz. – In der Galerie Andres Thalmann an der Via Somplaz 70 in St. Moritz findet heute Sonntag, 12. Februar, um 15 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Cross-Border» statt. Gezeigt werden Arbeiten von Caetano de Almeida, Bahk Seon Ghi, Guido Baselgia, Nigel Hall, Rosana Ricalde und Donald Sultan. An der Vernissage werden die beiden Künstler Guido Baselgia und Donald Sultan anwesend sein. Die Ausstellung dauert bis zum 25. Februar. *(so)*

Blueskonzert mit Richard Koechli

Chur. – Im Saal des Restaurants «Marsöl» in Chur spielt am Mittwoch, 15. Februar, um 20.30 Uhr das Richard Koechli Trio. Die Musiker Richard Koechli, Fausto Medici und Michael Dolmetsch präsentieren ihr neues Album «Howlin' With The Bad Boys», auf dem sie den Altmeistern des Blues die Reverenz erweisen. Der Luzerner Richard Koechli steht seit 21 Jahren als Gitarrist auf der Bühne und arbeitet zudem als Studio-Musiker und Produzent für verschiedene Künstler. *(so)*

Weitere Informationen im Internet unter www.richardkoechli.ch.

IN KÜRZE

Pop trifft auf Jazz. Die Veranstalter der Konzertreihe «Weekly Jazz» laden am Donnerstag, 16. Februar, um 20.30 Uhr in die Bar des Restaurants «Marsöl» nach Chur. Andreas Ebenkofler, Martina Berther und Rolf Caflisch interpretieren Popsongs von Soundgarden, Nick Drake, Beatles und anderen. *(so)*

ANZEIGE

www.kinochur.ch

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Intouchables – Bewegende Tragikomödie über die Freundschaft zwischen einem gelähmten Adligen und einem schwarzen Ex-Sträfling
11.15, 16.00, 18.15 F/d ab 12 J.

Alvin und die Chipmunks 3 – Chipbruch – Die Chipmunks erleiden «Chipbruch» und machen, was sie am besten können - singen, tanzen und ziemlich viel Unsinn.
14.00 Deutsch Letzte Tage ab 6 empf 8 J.

Für immer Liebe – Romantisches Drama über eine schwere Amnesie, die eine Künstlerin ihr Glück und ihren Mann vergessen lässt
20.30 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Fünf Freunde – Der Jugendbuch-Klassiker von Enid Blyton wird zum Leben erweckt: Fünf Freunde sind zurück mit einem neuen Abenteuer.
11.00 Deutsch ab 8 empf 10 J.

Die Muppets – Nach 13 Jahren lässt Jason Segel Kermit, Miss Piggy & Co. wieder tanzen. Oscar-Nominiert!
11.00, 13.30 Deutsch ab 6 empf 8 J.

The Artist – Eine magische Zeitreise in die Jugend des Kinos. 10 Oscar-Nominierungen!
11.15 Stummfilm/Untertitel e/d/f ab 6 empf 10 J.

Jack & Jill – Irrwitzige Komödie mit Adam Sandler in der Doppelrolle als Zwillingsbruder und -schwester
14.00, 16.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Der gestiefelte Kater – Aus dem charmanten Sidekick der Shrek-Filme ist nun ein Hauptdarsteller geworden in **2D** (normale Eintrittspreise) Oscar-Nominiert!
14.00 Deutsch ab 6 J.

Star Wars: Episode 1 - Die dunkle Bedrohung
3D-Version der 1. Episode der Kult-Reihe in **3D** (erhöhte Eintrittspreise)
15.45, 21.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Kultur-Kino Chur:
Die Kinder vom Napf – Eine Kindheit mitten im Herzen der Schweiz, von Alice Schmid
16.00 Dialekt ab 6 empf 18 J.

Tinker Tailor Soldier Spy - Dame König Ass Spion
Spannender Spionage-Thriller nach dem gleichnamigen Bestseller, mit Colin Firth, 3 Oscar-Nominierungen!
18.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

J. Edgar – Clint Eastwoods nachdenklicher Film über den FBI-Chef Hoover, mit Leonardo DiCaprio
18.00 Deutsch ab 12 J.

The Descendants – Rührendes Familiendrama auf Hawaii, mit George Clooney, 5 Oscar-Nominierungen!
18.30 Deutsch ab 12 J.

The Girl with the Dragon Tattoo - Verblendung
Hollywood-Remake der Romantrilogie von Stieg Larsson.
5 Oscar-Nominierungen!
20.30 Deutsch ab 16 J.

Ein riskanter Plan – Man on a Ledge – Ein ehemaliger Polizist steigt mit rätselhafter Absicht auf die Kante eines Hochhauses. Mit Sam Worthington
20.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Rossinelli: «Derzeit geniesse ich einfach den Moment»

Wollen ihren Wurzeln treu bleiben: Georg Dillier (links), Anna Rossinelli und Manuel Meisel fühlen sich noch immer mit der Strassenmusik verbunden. Bild Yanik Bürkli

Anna Rossinelli: Das sind Gitarrist Manuel Meisel, Bassist Georg Dillier sowie Sängerin Anna Rossinelli. Mit der «Südostschweiz» sprach das Trio über sein Debütalbum, Erwartungen, Hoffnungen sowie über sein Gastspiel in Chur.

Mit Anna Rossinelli, Manuel Meisel und Georg Dillier sprach Franco Brunner

Frau Rossinelli, wie fühlt es sich an, das erste Musikalbum veröffentlicht zu haben?
Anna Rossinelli: Es ist eine Mischung aus Freude, Nervosität, Angst und noch vielen anderen Gefühlen. Zurzeit bin ich guter Dinge, da wir von verschiedener Seite sehr gutes Feedback zu unserem Album erhalten haben. Aber es gibt auch Tage voller Selbstzweifel, keine Frage (lacht).

> «Wir fühlen uns in beiden Welten wohl»

Euer Album heisst «Bon Voyage». Mit dem Untertitel «Strassenmusik für die grosse Bühne». Ihr kommt ja aus der Strassenmusikszene. Was aber seid ihr nun, Strassenmusiker oder Bühnenkünstler?
Anna Rossinelli: Immer noch beides natürlich. Wir fühlen uns in beiden Welten wohl. Auf der Strasse wird man nicht gefragt, da geht man einfach hin und macht. Dieses Guerilla-Mässige gefällt mir. Auch erhält man auf der Strasse gleich umgehend eine Rückmeldung des Publikums, was ganz spannend sein kann. Auf einer Bühne stehen zu können und vor Zuschauern zu spielen, ist jedoch natürlich auch ein ganz besonderes Gefühl. Ich denke, es ist die Abwechslung zwischen Bühne und Strasse, die es ausmacht.

Wollt ihr denn tatsächlich auch in Zukunft noch als Strassenmusiker umhertigern? Jetzt, wo ihr einen lukrativen Plattenvertrag in der Tasche habt?
Georg Dillier: Warum denn nicht? Wir möchten eigentlich, wenn möglich, für immer der Strassenmusik treu bleiben. Es ist ja nicht so, dass wir jeden Tag auf der Strasse musizieren. Aber zwischendurch tut das einfach gut. Und schliesslich sind wir ja auch nicht so bekannt wie Justin Biber, der könnte wohl nicht mehr auf der Strasse Musik machen (lacht).

Lässt sich die Strassenmusik-Unbekümmertheit denn überhaupt ins Haifischbecken Musikgeschäft übertragen?
Anna Rossinelli: Natürlich macht man sich Gedanken. Wir sind jetzt Teil dieses Geschäfts, und alles ist für uns erstmal noch neu. Man kann uns ja nicht gerade als alte Musikhasen bezeichnen. Aber Angst, dass mir meine Musikleidenschaft verloren geht, habe ich bestimmt nicht. Falls ich eines Tages tatsächlich nicht mehr gerne singen würde, würde ich ganz bestimmt den Stecker ziehen und vielleicht auf Reisen gehen oder sonst wie Inspirationsquellen suchen. Aber derzeit geniesse ich ganz einfach den Moment und die Tatsache, dass ich meinen Traum leben kann.

Manuel Meisel: Eine Veränderung, die ich festgestellt habe, ist, dass ich heute in meiner Freizeit nicht mehr zwingend Musik machen muss. Früher war das noch anders. Da habe ich in jeder freien Minute, oder auch wenn es mir schlecht ging, musiziert. Heute mache ich Musik als Beruf und merke, dass ich mir meine Freizeit dementsprechend anders zu gestalten versuche.

> «Ich gebe mein Bestes, aber mehr geht nicht»

Wie betrachtet ihr rückblickend die Zeit und den Erfolg beim Eurovision Songcontest in Düsseldorf? Ist das immer noch mit Freude verbunden oder hat sich daraus mittlerweile Last und Druck entwickelt?
Anna Rossinelli: Druck verspürte ich schon in Düsseldorf. Immerhin hat da die ganze Schweiz auf mich geschaut. Da dachte ich schon hin und wieder: «Moment mal, ich bin ja nur die Anna, ich gebe mein Bestes, aber mehr geht nicht». Die heutige Situation ist etwas anders. Für mich ist die Eurovision-Geschichte mittlerweile abgeschlossen. Mit dem Album können wir nun mit unserer eigenen kleinen Klangwelt auf die Leute zugehen. Natürlich ist auch in dieser Situation Druck vorhanden. Es ist aber gleichzeitig auch eine Erleichterung und eine riesige Freude, dass wir überhaupt eine CD veröffentlichen konnten. Das war nämlich ein Ziel, dass ich in meinem Leben unbedingt einmal erreichen wollte, und das hab ich nun mit 24 Jahren schon geschafft, was ich nicht ganz schlecht finde.

Kommen wir zurück auf das Album. Auf «Bon Voyage» sind ebenso die klassischen, sanften Balladen wie auch etwas rauere Tempo-Nummern zu hören. Zielt diese Mischung dahin, ein möglichst grosses Publikum zu erreichen, oder ist das schlicht und einfach Anna Rossinelli?
Anna Rossinelli: Die Musik auf «Bon Voyage» entspricht voll und ganz Anna Rossinelli. Ich singe nun mal sowohl gerne ruhige, melancholische als auch fröhliche, schnellere Songs. Ein Album soll ja auch etwas Abwechslungsreiches sein. Und das hat nichts damit zu tun, einem möglichst grossen Publikum gefallen zu wollen.

Ende Januar habt ihr eure Tour gestartet, die euch unter anderem auch ins Churer «Selig» führt. Was für eine Live-Show dürfen die Fans erwarten?
Anna Rossinelli: Naja, Show wäre vielleicht etwas zu hoch gegriffen. Also bei uns explodiert nichts auf der Bühne oder dergleichen (lacht). Das wäre wohl nicht gerade authentisch, und ich glaube, das erwarten die Leute auch nicht von uns. Nein, nein, bei uns steht die Musik im Vordergrund. Eine Musik, die man als Zuschauer auf sich wirken lassen kann, ohne dass es im Hintergrund kracht, blinkt und raucht.

Anna Rossinelli: «Bon Voyage» (Universal Music).

Anna Rossinelli live: Freitag, 17. Februar, 22 Uhr. Tanzbar «Selig», Chur. Infos im Internet unter www.selig-live.ch sowie unter www.annarossinellimusic.com.